

neuerer Zeit in aller Hinsicht so ungemein viel gewonnen hat und sich viel freundlicher darstellt, als früher, auf die Lage an einer Straße, die sehr lebhaft ist, und auf den Umstand nehmen, daß es überhaupt bei einer Anstalt, die besonders durch Stiftungscapitalien in's Leben gerufen worden ist, wünschenswerth war, ihr auch äußerlich ein anständiges Ansehen zu geben. Allein viel wichtiger, und in so fern stimme ich dem Redner bei, ist das Innere der Anstalt, und da muß Jeder, der mit unbefangenen Blicke das Innere der Anstalt genauer prüft, sich davon überzeugen, daß es als in jeder Beziehung sehr entsprechend betrachtet werden muß. Wenn von einem der geehrten Redner gesagt worden ist, es würden jetzt so bedeutende Summen erfordert, und es wäre noch nicht einmal ein Bett im Hause, so muß ich bemerken, daß dies wohl auf einem Irrthume beruht; denn es ist bereits eine große Anzahl von Betten, wie dies auch bereits im Berichte ausgesprochen worden ist, parat, so daß die Fügigkeit, Kranke aufzunehmen, wie der Erfolg gezeigt hat, da ist und es also weder an Raum, noch sonst an etwas fehlt. Daß auch auf das Inventarium bei einer Anstalt, wie ein Krankenhaus ist, ein bedeutender Aufwand gerechnet werden muß, liegt auf der Hand. Betrachtet man die einzelnen Summen genau, so sind sie in der That gar nicht von der überraschenden Höhe, daß man Ausstellungen machen kann; denn der Hauptbau mit den Nebengebäuden, Wasserleitungen, technischen Einrichtungen im Innern, Einfriedigung des Platzes u. s. w. beträgt in runder Summe 42,800 Thaler, und das Inventarium, namentlich mit Anschaffung der kostspieligen chirurgischen Instrumente, beträgt 4330 Thaler. Ein Punkt, der viel Geld gekostet hat, ist die Wasserleitung, weil man ursprünglich von der Voraussetzung ausging, daß es an Wasser nicht fehlen werde, und später sich das Gegentheil gezeigt hat, was hauptsächlich wichtig ist und von den Technikern vorher nicht so aufgefaßt worden war. Daß aber, wie dem auch sein möge, die Anstalt für Zwickau und die Umgegend wesentlich genützt hat, und auch für andere Gegenden, wenn Stellen offen sind, wesentlich nützen wird, davon wird sich Jeder überzeugen haben, der sich die Mühe genommen, die Anstalt einer nähern Prüfung zu unterwerfen.

Stellv. Abg. Rittner: Auch ich habe nicht die Absicht, gegen die Anträge der Deputation zu sprechen, vielmehr bin ich stets gern bereit, für milde Zwecke Geld zu bewilligen, wenn es von unserer Finanzdeputation bevormortet wird. Ich will mir nur zwei Fragen an den Herrn Referenten erlauben. Die erste bezieht sich auf die 20,000 Thaler, welche auf S. 806 des Berichts als disponibel für diesen Zweck erwähnt sind. Auf S. 808 vermiße ich aber diese Summe bei der Angabe der verwendeten Summen. Sollen diese 20,000 Thaler noch irgendwo vorhanden sein, so scheint mir die Bewilligung der 12,000 Thaler überflüssig. Die zweite Frage ist die, ob die Anzahl von 45 Betten der Normaletat der Krankenstellen ist, und ob nicht zu erwarten steht, daß nach vollständiger Herstellung des Gebäudes eine größere Zahl ermöglicht werden könnte?

Referent Abg. v. d. Planitz: Die erste Frage betreffend, mache ich den geehrten Redner aufmerksam, daß er auf der 808.

Seite 4587 Thlr. 2 Ngr. 1 Pf. in Einnahme gestellt findet, welche als von dem Schönburg'schen Stiftungscapital gewonnene Zinsen u. s. w. aufgeführt sind, und daß dies die Zinsen sind von den 20,000 Thalern, über welche er Auskunft zu haben wünscht. Das Capital ist ausgeliehen worden und die Zinsen fließen der Stiftung zu ihrer Unterhaltung zu. Was den zweiten Punkt anbetrifft, so muß ich bekennen, daß ich nicht im Stande bin, ihm darüber Auskunft zu geben, ob man davon ausgeht, den Wirkungskreis des Krankensifts noch mehr auszudehnen. Ich glaube aber, daß man es wohl vor der Hand bei der Zahl Betten wird bewenden lassen, welche im Berichte auf 45 angegeben worden ist. Da ich einmal das Wort habe, so will ich auch noch dem geehrten Abgeordneten Todt auf seine Zweifel antworten, welche er vorhin in seiner Rede aufstellte. Er äußerte, er sei davon nicht überzeugt, daß auch Kranke aus dem Voigtlande Aufnahme gefunden hätten. Es ist der Deputation eine sehr ausführliche Mittheilung darüber gegeben worden, welche ein specielles Verzeichniß aller der Kranken enthält, die vom 18. October 1843 bis 31. October 1845 im Krankensift aufgenommen worden sind, und ich habe aus dem flüchtigen Durchlesen dieser tabellarischen Aufstellung gefunden, daß Kranke aus mehreren Orten des Voigtlandes dorthin gekommen sind. Es sind darunter Kranke aus Neuschkau, Falkenstein, Rothkirchen, Rittersgrün und andern Orten.

Abg. Meßler: Auch ich beklage mit der geehrten Deputation die auffällige Ueberschreitung des fraglichen Bauanschlags, um so mehr, als sie geeignet ist, in andern ähnlichen Fällen die Sympathien für derartige wohlthätige Einrichtungen abzukühlen. Ich halte auch den Versuch des Herrn Staatsministers, die betreffenden Techniker hierunter zu entschuldigen, durchaus für keinen gelungenen, da eine Ueberschreitung von 50 Procent wohl selten einen Vertheidiger finden kann, welcher seine Vertheidigung mit Erfolg zu führen vermag. Allein da wir durch diese Techniker einmal in die Falle geführt sind, so wird wohl nichts übrig bleiben, als die vorliegende Summe noch zu bewilligen, damit wir nicht das ganze wohlthätige Institut preisgeben. Ich werde daher aus diesem Grunde, nicht etwa aus Rücksicht des Particularismus, aus erzgebirgischem Pflichtgeföhle, für diese Summe stimmen, sehe aber dabei voraus, daß es der Direction des besagten Krankensifts gefallen möge, über ihre Wirksamkeit etwas Mehreres in dem Publicum hören zu lassen, insbesondere auch die Bedingungen, unter welchen die Aufnahme Kranker geschehen könne, den betreffenden Behörden und Individuen zugänglicher zu machen.

Staatsminister v. Falkenstein: In Bezug auf die letzte Aeußerung des Sprechers muß ich ihn auf die Bekanntmachung verweisen, welche bereits im vorigen Jahre von der Kreisdirection in Zwickau in Betreff der Aufnahme und der Bedingungen, unter welchen die Aufnahme geschehen kann, in den Zeitungen erfolgt ist.

Präsident Braun: Es haben sich noch zum Sprechen angemeldet die Abgeordneten Oberländer, D. Geißler, Georgi, Klien, Biegler, D. Haase und der Herr Vicepräsident.